

Konzept Jungengruppe

Zielgruppe

Jungen aus Norderstedt und Umgebung mit unterschiedlichen Gewalterfahrungen

Alter: 5-10 Jahre

Gruppengröße: 10 bis 15 Jungen

Zielsetzung

- Gewaltprävention
- Unterstützung bei der Hinführung zu einer individuellen und bedürfnisgerechten Lebensorientierung
- Auseinandersetzung mit Bildern von Männlichkeit und männlichen Rollenvorbildern
- Auseinandersetzung mit den besonderen Bedingungen männlicher Sozialisation
- Sensibilisierung für das Verhältnis von Männlichkeit und Gewalt
- Sensibilisierung für und Übung von Alternativen zu traditionellen männlichen Kommunikations-, Interaktions- und Rollenmustern
- Entfaltung und Erprobung individueller und alternativer Formen von Männlichkeit und entsprechender Lebensperspektiven
- Verarbeitung von Gewalterfahrungen im Kontext der Jungengruppe

Als geeignete Sportarten werden unter anderem Kampfkunstdisziplinen aus dem Bereich des Budo-sports angeboten. Die gesamten Kampfsportarten können zum Ausleben der Aggressivität in einem festgelegten Rahmen, ohne bis zum Ende der Handlung zu gehen, betrachtet werden. Durch Kampfkunst sollen folgende Praxisfelder inhaltlich bearbeitet werden:

- Kooperative Aufgaben und Spiele
- Kontakt- und Berührungsspiele
- Aufgaben und Spiele zum Kämpfen und Ringen

Methodik

Die jungenpädagogische Praxiseinheit baut auf Methoden der geschlechterbezogenen Pädagogik auf. Die Jungen werden auf spielerische und erlebnisorientierte Weise an das Thema herangeführt, wobei eine akzeptierende Haltung den Jungen gegenüber Voraussetzung für eine Öffnung und Veränderung ist. Aufbauend auf positiver Wertschätzung und einer Würdigung der Stärken, wird es den Jungen möglich, sich mit den methodenimmanenten Fragestellungen und den Rollenvorbildern in Person des durchführenden Pädagogen auseinander zu setzen und sich neu zu erleben und zu positionieren. Die Methoden sind erlebnis- und körperorientiert.

Ein zentraler Grund für Aggressionen ist die Abnahme von Sprachfähigkeit und die Unfähigkeit – vor allem bei Jungen – Gefühle auszudrücken. Gerade Jungen fehlen bereits im Kindergarten und in der Grundschule männliche Bezugs- und Identifikationsfiguren. Für eine sinnvolle Gewaltprävention

müssen Konfliktmanagement und Sozialverhalten verstärkt trainiert werden.

Rollen- und darstellende Spiele sollen neue Horizonte für Jungen eröffnen. Dabei werden über einige Schlüsselbegriffe wie „Männlichkeit“, „Stärke“, „Schwäche“, „Cool-Sein“, „Weichling“ diskutiert und im Bezug auf gewalttätige Auseinandersetzung thematisiert.

Der Gruppe von verbaler und körperlicher Gewalt bedrohten Jungen sollen Wege und Lösungsmöglichkeiten aufgezeigt werden, wie sie sich in bestehende Angebote und Gruppen integrieren können. Sie lernen dabei Regeln und Grenzen kennen.

Den Jungen soll ein gesundes Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein vermittelt werden. Durch sportpädagogische Aktionen werden Kontakt- und Berührungängste abgebaut und der Umgang mit aggressiven Handlungen und die Entwicklung und Erweiterung der Verhaltenstrategien in der Konfliktbewältigung als zentrales Thema behandelt. So werden die Jungen für eigene und fremde Bedürfnisse sensibler und können sich selbst und ihr Umfeld besser wahrnehmen.

Als geeignete Sportarten werden unter anderem Kampfkunstdisziplinen aus dem Bereich des Budo-sports angeboten. Die gesamten Kampfsportarten können zum Ausleben der Aggressivität in einem festgelegten Rahmen, ohne bis zum Ende der Handlung zu gehen, betrachtet werden.

Durch Kampfkunst sollen folgende Praxisfelder inhaltlich bearbeitet werden:

- Kooperative Aufgaben und Spiele
- Kontakt- und Berührungsspiele
- Aufgaben und Spiele zum Kämpfen und Ringen

Durchführung

Für die Durchführung des Projektes ist Dipl. Sportwissenschaftler Ghasem Spili verantwortlich. Er leitet seit Mai 1999 in Auftrag von Jugendamt-Mitte Gewaltpräventionskurse auf der Veddel, Hamm-Süd und anderen sozialen Brennpunkten.

Er ist Inhaber von Trainer-Lizenzen und schwarzen Gürteln in Judo, Ju-Jitsu, Karate Sotokan SKI und Kung-Fu. Er hat über 20 jährige Erfahrung im Praxisfeld. Er arbeitet bei SpielTiger (öffentlich finanziertes pädagogisches Projekt der Straßensozialarbeit in Hamburg) als Sportpädagoge.

Die Jungengruppe findet wöchentlich in einem Umfang von zwei Stunden statt.

Die Jungengruppe wird von dem Pädagogen geleitet. Zeitgleich findet ein niedrigschwellig angesetztes Gespräch mit den Eltern der teilnehmenden Jungen statt, das von einer Mitarbeiterin des Frauenhauses begleitet wird.